

Hundefreilauf und Naturschutz kombiniert

Gemeinschaftsprojekt an der Hase begeistert die Beteiligten

Von Heiner Beinke

BRAMSCH Die Tuchmacherstadt hat ihren ersten Hundefreilauf und eine neue, hochwertige Naturschutzfläche an der Hase. Möglich gemacht haben dies eine Kooperation verschiedener Einrichtungen und die Initiative des Wahlpflichtkurses Biologie der Klasse 9 der Realschule Bramsche. Der Bürgermeister ist „fast begeistert“.

Die Brücke der Nordtangente über die Hase markiert die Grenze zwischen Haseaue und Hundefreilauf. Flussaufwärts von dort können Hundefreunde ihre Vierbeiner am Haseufer von der Leine lassen. Flussabwärts ist die bestehende Naturschutzfläche am wiederbelebten Altarm noch einmal aufgewertet worden: Es wurde eine strukturreiche Uferberme mit einer Flachwasserzone geschaffen.

Strikte Trennung

Damit nun aber der neu geschaffene Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen nicht durch frei laufende Hunde gestört wird, hat der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) unter der Brücke eine Absperrung installiert, die Hund und Herrchen das Weitergehen unmöglich macht. Sie wurde am Dienstag von den Vertretern der beteiligten Einrichtungen offiziell geschlossen.

Damit Hundebesitzer auch wissen, warum es für sie hier nicht weitergeht, weist ein Schild an der Brücke auf die angrenzende Naturschutzfläche hin. Außerdem gibt eine Tafel des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen, kurz Haseauenverein, Auskunft über das Schutzgebiet.

Als „Gesamtkunstwerk“



Mit Feuereifer bepflanzen die Realschüler den neu geschaffenen Flachwasserbereich an der Hase.

Foto: Heiner Beinke

bezeichnete die Geschäftsführerin des Vereins, Björg Dewert, die Zusammenarbeit ihres Vereins mit der Stadt, dem NLWKN, dem zuständigen Unterhaltungsverband Mittlere Hase, dem Landkreis und dem Anglerverein Früh Auf Bramsche. Besonders hob sie aber das Engagement des Wahlpflichtkurses Biologie der Realschule Bramsche hervor. Seit der 6. Klasse engagiert sich der Kurs von Antje Kottmann im

Naturschutz an der Hase. Am Dienstag waren sie wieder da, um Pflanzen, die vor der Umgestaltung des Uferbereiches gesichert worden waren, wieder einzusetzen.

So wird die Berme gleich mit standorttypischen Gewächsen wie Wasserdost, Blutweiderich oder auch Baldrian bepflanzt. „Das sind dann auch die Pflanzen, die die Insekten gewohnt sind, die hier leben“, sagt Björg Dewert. Sie ist begeistert vom Engage-

ment und der erworbenen Sachkenntnis der Schüler: „Denen muss man das nicht mehr lange erklären, die wissen, was zu tun ist.“

Lob für Schüler

Dieses Engagement werde bei den Schülern nachhaltig wirken, ist Schulleiterin Barbara Otte-Becker überzeugt. Lebendiger könnten die Themen Naturschutz und Ökologie nicht vermittelt werden. „Das macht etwas mit den Schülern“, glaubt sie.

Das hat auch Bürgermeister Heiner Pahlmann bemerkt. Als die Pläne, einen Hundefreilauf an der Hase einzurichten, bekannt wurden, hätten sich die Schüler sofort bei der Stadt gemeldet, um auf das angrenzende Schutzgebiet hinzuweisen, in dem sie sich engagierten. Bei einem Gespräch im Rathaus hätten die Schüler „sehr konstruktiv diskutiert“ und so ihren Teil zu der Lösung beigetragen.

Das Thema Hundefreilauf kommt damit nach mehreren vergeblichen Anläufen zu einem guten Ende. Von einer Wiese am Ende der Hasestraße aus können Hundefreunde nun mit ihrem Vierbeiner

bis zur Nordtangente ohne Leine laufen. Heiner Pahlmann erinnerte daran, dass das Thema vor drei Jahren aufkam, als Tierfreunde forderten, die Stadt müsse bei Beibehaltung des Leinenzwangs in der Stadt wenigstens eine Alternative anbieten. Nachdem mehrere Flächen aus verschiedenen

Gründen wieder verworfen worden seien, sei in einem Gespräch mit „Hundemensch“ der Weg am Haseufer ins Gespräch gebracht worden.

Im „ehrlichen Bemühen aller Beteiligten“ sei es nun gelungen, das Projekt zu verwirklichen, meinte Pahlmann, „fast begeistert“. *be*

KOMMENTAR

Ideallösung

Es hat lange gedauert, aber nun kommt die Kombination aus Naturschutz und Hundefreilauf an der Hase einer Ideallösung sehr nahe.

Als Ersatz für die zusätzliche Belastung des Haseufers durch frei laufende Hunde ist das Biotop auf der anderen Seite der Nordtangente-Brücke durch eine neue Flachwasserzone noch einmal erheblich aufgewertet worden. Zusammen mit dem wiederbelebten Altarm ist hier eine Naturschutzfläche entstanden, die ursprünglichen Haseauen durchaus nahe-



Von Heiner Beinke

kommt. So kann auch der Haseauenverein mit dem Hundefreilauf leben.

Auch wenn dieser Freilauf in der Brut- und Setzeit nicht zur Verfügung steht, ist er so viel wertvoller als eine eingezäunte Wiese hinter dem Klärwerk. Für Hunde ist es ein kleines Paradies in der Stadt.

h.beinke@noz.de



Gesperrt wird der Durchgang bei der Brücke der Nordtangente. So werden Hundefreilauf (im Hintergrund) und Naturschutzfläche getrennt.